

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expeditionen...

Angewandte (S. 1) Beiträge für die einwöchentliche... Raum für Briefe...

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 188.

Breslau, Dienstag, den 14. August 1917.

28. Jahrgang.

Fehler der Obstbeschlagnahme.

Von Hermann Krüger, Mitglied des Reichstags.

Den Handelszweigen in der Versorgung der großstädtischen Bevölkerung mit Obst soll, wie die Zeitungen berichten, durch die Beschlagnahme des Obstes ein Ende gemacht werden. Man darf wohl sicher sein, daß diese Zeitungs-meldung auch von denen mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen worden sein wird, die prinzipiell auf dem Standpunkt stehen, daß Nahrungsmittel von der Wichtigkeit unseres Obstes durch Beschlagnahme für den Bedarf der Allgemeinheit gesichert werden müssen, wenn sich ergibt, daß diese Sicherung auf andere Weise nicht erreicht wird. Wer sich erinnert an die Obstbeschlagnahme und ihre Folgen im vorigen Jahre, der wird auch als Befürworter der Beschlagnahme die Sorge nicht los, daß wir nun höchstwahrscheinlich nach erfolgter Obstbeschlagnahme mit der Obstversorgung aus dem Regen in die Traufe kommen werden. Man geht nicht zu weit, wenn man sagt, daß im vorigen Jahre durch die unfachgemäße Durchführung der Beschlagnahme eine geradezu katastrophale Vernichtung eines großen Teiles der Obsternie verursacht worden ist. Inachte Schäden das invidige der fehlerhaftesten Durchführung der Beschlagnahme verurteilte Obst auf ein Drittel der ganzen vorjährigen Obsternie. Dabei hatten wir im Vorjahre eine Reifeernte in Äpfeln und Pflaumen. Wenn es nun in diesem Jahre bei der erheblich kleineren Apfel- und Pfleumernte wieder zur Beschlagnahme kommt und wieder solche Fehler gemacht werden, so kann sich jeder leicht vorstellen, daß wir dieses Jahr überhaupt kein frisches Obst mehr zu sehen bekommen. Das gleiche dürfte der Fall sein mit der Marmelade.

Darin lag eben der Hauptfehler, daß die Organe, welche die Beschlagnahme durchzuführen hatten, von vornherein ganz außerstande waren, die Sorgfalt anzubringen, die nötig ist, um das leicht verderbliche Obst rechtzeitig in den Konsum oder zur Verarbeitung zu bringen. Dazu war das Gebiet, welches die Bevollmächtigten übernehmen bekamen, meist viel zu groß. Meist waren die Bevollmächtigten sogenannte Obstgroßhändler, die beauftragt waren, sämtliches beschlagnahmte Obst in dem ihnen zugewiesenen Bezirk für den Staat zu liefern. Für die an Obst so reiche Provinz Schlesien sollen nur 25 bis 30 solche Bevollmächtigte bestellt gewesen sein. Persönlich konnten sich diese Bevollmächtigten gar nicht um die pflegerische Behandlung des Obstes kümmern; die kaufmännische Seite der Sache nahm sie völlig in Anspruch. Damit war dem beschlagnahmten Obst der letzte Rest der Sorgfalt eines persönlichen Interessenten verloren gegangen. Diese Sorgfalt spielt aber bei der Bewirtschaftung des Obstes eine große Rolle. Will

man das Obst einer Plantage oder Allee richtig bewirtschaften, so muß man vor allem Kenntnis der Obstsorten und ihrer Eigenschaften besitzen. Man muß wissen, wie die Reihenfolge der Reife ist und welche Sorten keine lange Lagerung vertragen. Bei vielen Sorten hängt auch die Dauer der Lagerung erheblich ab von der Sorgfalt, mit der das Obst vom Baum genommen wird. Vorsichtig abgepflücktes Obst hält eine viel längere Lagerung aus wie solches, das unvorsichtig gepflückt, d. h. geworfen oder gar geschüttelt wird. Jeder Obstzüchter bzw. Pächter weiß, daß straffe Personen nicht so sorgfältig bei der Obsternie verfahren wie diejenigen, die ein persönliches Interesse an der guten Beschaffenheit des Obstes haben.

Das Verhältnis der Beschlagnahme nahm nun in etwa folgender Weise seinen weiteren Verlauf: Da der Bevollmächtigte den großen Bezirk nicht bearbeiten konnte, so stellte er Personen an, welche die Obstbesitzer des Bezirkes aufzusuchen hatten, um das beschlagnahmte Obst zu den festgesetzten Preisen zu erwerben. Die Obstbesitzer waren nicht besonders erbaut von dieser Maßregel. Ihre Sorgfalt wandte sich fortan meist nur den Obstsorten zu, die sie für den eigenen Bedarf bestellten. Wie das billige Regierungsobst von den Bäumen kam, war ihnen ziemlich gleichgültig. Es wurde wohl herunter gemacht, aber man fragte nur nicht wie? Das heruntergemachte Obst wurde meist im Freien über einen Haufen geschüttet und hatte nun der Anweisung der Versendung durch den Bevollmächtigten. Der aber kam mit der Organisation der Versendung nicht durch; teils, weil eben der Bezirk zu groß war und ihm die Ernte über den Kopf wuchs, teils, weil auch ihn die staatlichen Abnahmestellen mit dem Abwurf der Ware im Etage steckten. Und so blieb eben das Obst nach der schlechten Witterung ausgelegte Obst in den Schlingen liegen und verfaulte massenhaft.

Nach einiger Zeit sah man auch „oben“ ein, daß man die so glänzende Ernte durch die Fehler bei der Beschlagnahme dem völligen Verderben ausliefern, und so hob man die Beschlagnahme auf.

Am besten sind im vorigen Jahre die Bevollmächtigten davongekommen. Sie haben Millionengewinne eingeheimst. Als die Beschlagnahme aufgehoben war, verfügten sie über ungeheure Mengen guten Obstes. Sie hatten es verstanden, den staatlichen Abnahmestellen zum Obst das ausgelesene minderwertige Obst zu liefern. Ihnen, die ja selbst große Pächter staatlicher und kommunaler Obst-

nahrungen waren, blieben nun die guten Apfelbäume, die sie nicht etwa dem Konsum zuführten, sondern zurichthelden und einzulagern, mit der Motivierung, daß diese Äpfel, für die ja Höchstpreise nicht bezahlt wurden, nach Weihnachten pro Zentner 120 bis 150 Mk. bringen würden. Und die Herren Großpächter haben sich nicht getraut. Der Leiter der Reichsstelle für Obst hat ja in der Obstzüchtersammlung am 8. August d. J. hier in Berlin gesagt, daß sogar 200 Mark für den Zentner Marktobst gezahlt worden sind.

Das ergibt sich nun aus solchen schlichten Erfahrungen für die eventuell bevorstehende Obstbeschlagnahme? Sie darf nicht unternommen werden, ohne eine gute Organisation der Einbringung und Verwertung der Obsternie. Dazu ist nötig, daß mit der Ansicht gedrohen wird, die Durchführung nur mit wenigen Großpächtern, als Bevollmächtigte, vorzunehmen. In der Durchführung müssen möglichst viel fachverständige Personen herangezogen werden. Diese Personen müssen den Nachweis bringen, daß sie über genügend geeignete Geräte und Aufbewahrungsräume verfügen, um die Ernte voll bergen und gut aufbewahren zu können. In dem Maße ist es nötig, daß ihnen möglichst kein größeres Gebiet anvertraut wird, wie sie so verantwortlichen können, daß bei der Bergung und pflegerischen Behandlung der Ernte ihre Intuitionen nicht versagen.

Nützlich wäre es, die Obsternie einer Kreisverwaltung in so kleine Lose zu zerlegen, daß die kleinen Pächter mitarbeiten können, und jeden vom Fleck bei weiteren Auktionen auszuschließen, der schon ein Los ersteigert hat. Das würde erreicht, daß das Obst alles gut abgeerntet wird und, was die Hauptsache ist, daß das Obst mit Hilfe der vielen Kleinpächter in weit mehr Stände geleitet würde, als wie es durch die wenigen Großpächter geleitet wird. Vermehrte Stellen für das Angebot von Obst würden natürlich auch mehr wie jeher Aussicht bieten auf ein Steigen des Preises, wo die verhältnismäßig wenigen Großpächter die Preise bestimmen können.

Mit Hilfe der Kommunalbehörden würde es ein Leichtes sein, festzustellen, wer bei der Obstbeschlagnahme von den sich meldenden Obstpächtern bzw. Obsthändlern die Fähigkeiten, Geräte und Aufbewahrungsmöglichkeiten besitzt, die erforderlich sind, um ein erfolgreiches Gelingen der Beschlagnahme zu gewährleisten. Kann man diese Vorbedingung für die Beschlagnahme nicht schaffen, dann wird sie der Allgemeinheit nicht zum Nutzen, sondern zum Schaden sein.

Die Henderson-Krise.

Im englischen Kabinett kriselt es. Der Arbeiterminister Henderson hat am 10. August für die Teilnahme in Stockholm gesprochen. Am 11. August unternahm die nationalistische Presse Englands gegen die Arbeiterpartei und besonders gegen Henderson einen Generalsturm, und am Abend desselben Tages hatte Henderson aufgehört, Minister zu sein.

Der Beschluß der Arbeiterpartei ist mit 1 846 000 Stimmen gegen 550 000 Stimmen gefaßt worden. Er ist ein elementarer Ausbruch der in den Arbeitermassen Englands herrschenden, lange mühsam zurückgedämmten Stimmung. Henderson war nicht Träger dieser Stimmung, er hat sie vielmehr bekämpft und ihr erst dann Zugeständnisse gemacht, als es gar nicht mehr anders ging. Selbst dann hat er noch eine vorsichtige diplomatisierende Haltung eingenommen und seinen Rat, sich an der Stockholmer Konferenz zu beteiligen, nicht mit international-pazifistischen, sondern mit nationalistisch-kriegsfreundlichen Argumenten begründet. Seiner langen Worte kurzer Sinn geht dahin, daß die Engländer nach Stockholm gehen müßten, um dort für die Entente und für die Fortführung des Krieges zu wirken. Aber die nationalistische Presse hat trotzdem zwischen den Reihen, die er ihr freute, die Schlange erblüht. Sie hat ganz richtig erkannt, daß seine Stellung auf einem unhaltbaren Kompromiß beruhe, daß dem ersten Schritt in der Richtung zur Friedenskonferenz weitere Schritte in der Richtung des Friedens selbst folgen müssen. Sie hat sich gesagt, daß man dem Teufel nicht den kleinen Finger reichen dürfe, ohne daß er die ganze Hand nimmt. Darum hat sie den Arbeiterminister Henderson wegen seiner Stellung zur Stockholmer Konferenz, trotz der guten Gesinnung, die er zur Sache trug, angegriffen und gestürzt.

Der Rücktritt Hendersons bedeutet für die Politik Lloyd Georges den Anfang vom Ende. Es geht das Gerücht, auch Balfour würde seine Stelle verlassen. In London wird kaum über etwas anderes als über die Angelegenheit Hendersons gesprochen. Die Erregung und die Neugierde ist groß. Infolge Hendersons Rücktritt und der Mitteilung der Briefe von Lloyd George geht das Gerücht, daß in der Regierung nach der Petersburger Angelegenheit eine schwere Krise zu erwarten sei. Henderson wird im Unterhaus in einer Erklärung eine Antwort auf den scharfen Brief Lloyd Georges abgeben und bei dieser Erklärung davon ausgehen, daß das russische Telegramm nicht auf diese Weise ausgelegt werden darf, wie es Lloyd George getan hat.

Vorläufig will es Lloyd George noch einmal damit versuchen, daß er alles auf eine Karte setzt. Wenn die Arbeiterkonferenz am 21. August sich für Henderson entscheidet, müssen die anderen Minister der Arbeiterpartei sich von der Regierung zurückziehen. Es verlaute, daß in diesem Falle der Premierminister an das Land appellieren und allgemeine Neuwahlen aus-schreiben würde.

Bonar Law erklärte im Unterhaus, es sei für Personen, die im britischen Königreich ihren Wohnsitz haben, gesetzlich nicht gestattet, ohne Erlaubnis der Regierung mit feindlichen Unterthanen eine Konferenz abzuhalten. Die Regierung habe beschlossen, die Erlaubnis zur Teilnahme an der Konferenz nicht zu erteilen. Die Vereinigten Staaten, Frankreich und Italien, mit denen die britische Regierung über den Gegenstand verhandelt habe, hätten dasselbe beschlossen.

Es ist das schlechte Gewissen, das die Nachhahler im Feinde so handeln läßt. Es fragt sich, ob sich deren

Böller so widerspruchlos herein fügen. Der Friedenswille der Massen regt sich überall. Er kämpft den schweren Kampf gegen den Kriegswillen, der staatlich organisiert und in einer schmalen Schicht der herrschenden Klassen verkörpert ist. Niemand kann sagen, wie lange dieser Kampf noch dauern wird. Schließlich muß aber überall der Massenwille zum Frieden die Oberhand gewinnen, und wird die Diplomaten an den Konferenztisch zwingen.

Nur die Antwort!

Berlin 13. August. (Amstsch.) Serenski erklärt in seinem neuen Erlass an das russische Volk: Die Offensive des Feindes, die einsetzt, während im inneren Reiche Unordnung herrscht, bedroht Rußlands Dasein. Dazu sei bemerkt, daß die von den Heeren des neuen Rußland unternommene Offensive die Gegenoffensive herausgefordert hat. Die Verantwortung fällt somit auf diejenigen zurück, die die russische Offensive veranlaßt haben.

Der Arbeiter- und Soldatenrat stimmt Abgesehen in seiner letzten Sitzung mit allen gegen 49 Stimmen für die Einstellung der Offensive und verweigerte seine Zustimmung zu den außerordentlichen Vollmachten für Serenski.

Die fleischlosen Wochen.

Das Kriegsernährungsamt teilt mit: Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß im September und Oktober im ganzen Reiche zwei fleischlose Wochen eingeführt werden sollen, entspricht jeglicher Begründung.

Nach Berliner Morgenblättern werden die fleischlosen Wochen in Sachsen nach offizieller Bestätigung des Landes-Lebensmittelamtes auf die zweite September- und die dritte Oktoberwoche entfallen.

Demnach gibt es in Sachsen fleischlose Wochen — aber nicht im Reich. Wenn ich nicht noch etwas anders

Die Ausgabe von Sammelstücken wird vom Bezirksparlament beschlossen für die Presse, wo es nötig ist.
 Ein Antrag Reich-Breslau und Genossen, bei wichtigen Parteien ist die Bezirksleitung verpflichtet, die Kreisvertrauensleute zu ihren Sitzungen mit beschließender Stimme hinzuzuziehen, wird angenommen. Im Verhandlungsfall können die Kreisvertrauensleute ihren Stellvertreter delegieren.
 Als Partei-Ausschuss Mitglieder werden J. B. und Schölich wiedergewählt. Die Wahl eines Mitgliedes in die preussische Landeskommission, der Schölich bis jetzt angehört, wird mit Stimzetteln vorgenommen. Es erhielten Stimmen: Schölich 14, Dietrich 11 und Schölich 6. Schölich lehnte die Wahl ab, was er schon vor der Wahl erklärt hatte. Im zweiten Wahlgang bekam Dietrich 20 Stimmen, Schölich 8. Dietrich ist mithin als Mitglied der preussischen Landeskommission gewählt.
 Der Bezirks-Parteitag war damit am Ende seiner Verhandlungen. Schölich hofft, die Genossen werden den bald zu wählenden neuen Bezirksvorstand noch besser als den alten unterstützen und schließt die Verhandlungen um 6 1/4 Uhr abends.

Schießwerder.

Bei jeder Witterung.

Das wegen der ungünstigen Witterung ausgefallene Gartenfest

zum Besten bedürftig Hinterbliebener des Fussartillerie-Regiments Nr. 6

findet **Mittwoch, den 15. August 1917** statt.

Desgleichen: **Wiederholung des Bunten Abends.**

Beginn des Gartenfestes 4 Uhr nachmittags, des Bunten Abends 9 Uhr. Eintrittspreis einschliesslich Saal 50 Pfg., nur an der Tageskasse. Mitwirkende: O. Gärtner, Aumannscher Frauenschor, Breslauer Liedertafel, Erste Damenlegende des Turnvereins „Vorwärts“

Verstärkte Musikabteilung des Erz-Battl. Fuhrartill.-Regt. 6.

4027 **Der Festausschuss.**

Nur wenn wir unsere goldene Rüstung unausgesetzt verstärken, hält die stählerne draußen jedem Anprall stand.

Darum heraus mit Gold und Goldschmuck! Das Vaterland braucht unser Gold.

Goldankaufsstelle Annahmestunde: Rathaus: Wochentags v. 10-11 Uhr. Sonn- u. Feiertags v. 11-12 Uhr.

Lobe-Theater

Eröffnungsvorstellung

Sonabend, 25. August 7 1/2 Uhr.

„Die lustige Witwe“

Täglich 8 Uhr

„Die lustige Witwe“

Viktoria-Theater

Täglich 8 Uhr

„Die lustige Witwe“

Circus Strassburger

Breslau (Fernruf 5001)

Täglich!

7 1/2 Uhr

Das große Programm!

Ab 16. August gänzlich neues Riesenprogramm.

Schauspielhaus

Operettenbühne. Telefon 2543

„Der Degenbaron“

„Die lustige Witwe“

Circus Strassburger

Breslau (Fernruf 5001)

Täglich!

7 1/2 Uhr

Das große Programm!

Palast Theater

Schlager-Woche!

Rudolf Schillbrant und Ellen Richter in dem hebräischen Lebensbild: **Schlemiel** der Trübselnde mit dem goldenen Herzen.

7 Akte. Außerdem: **Reif Brunner** in dem Lustspiel: **Artur Meiers Filtrierwoche** 4 Akte.

Liedtheater

Heute pünktlich 7 1/2 Uhr

Ehren-Abend Max Marx

25. jährigen Bühnen-Jubiläums

Auf Flügeln des Gesanges

Musik von Kolla u. Bredschneider

Circus Strassburger

Breslau (Fernruf 5001)

Täglich!

7 1/2 Uhr

Das große Programm!

Eden-Theater

Nikolai-Strasse 27.

Dienstag-Donnerstag: **Aphrodite**

Sehr ergreif. Drama aus dem Leben einer schönen Frau in 3 Akten. 4. Fassung. In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin **Maria Carmi!** 8 Akte!

Grosser Hiterkeitserfolg!

Liebe u. Alkohol

Eine pikare Ehestands-Komödie in 3 Akten.

Blusen-Ecke

Doile u. Seide große Auswahl

Billige Preise

Schmiedebrücke 58 Ecke Radlergasse.

Dominikaner!!

Versäumen Sie nicht die brillanten Leipziger zu besuchen.

Neu! Der geprellte Salva-Tirler. Neu! Neu! 2 große Soloteile. Neu!

Jeden Mittwoch 4 Uhr **Gemüthlicher Kaffeeklatsch.** Erwachsene auf allen Plätzen 19 Pfg. Kinder mit Eltern 10 Pfg.

Ausscheiden! Diese Annonce gilt für Mittwoch nachmittags für Erwachsene 2. freien Eintritt.

Erwiderung! Herrn Carl Paul zur Antwort, daß ich den geforderten Wettstreit annehme und ab Donnerstag, den 16. August im „Dominikaner“ mit ihm in Konkurrenz trete. Zur Sicherstellung der Unparteilichkeit soll das geehrte Publikum selbst Schiedsrichter sein.

Conrad Thilo.

V. Martin

Für Wohnungs-Einrichtungen

Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Stores, Möbelstoffe, Tischdecken, Brücken, Läufer, Diwanddecken, Felle, Portieren, Bettvorleger

u. s. w.

Insertate in der Volkswacht

sind deshalb besonders wertvoll, weil jedes Inserat bestimmt gelesen wird und weil die vielen tausend Familien, deren Organ die Volkswacht ist, bei ihren Einkäufen unter allen Umständen in erster Linie die Inserate d. Volkswacht berücksichtigen!

Zähne

Schliebs, Straßberg 13

Berlora

Verloren

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg Arbeiter-Konfektion. Bismarck-Str. 1	Höbel u. Sarg-Narain. Schmuck, Goldwaren, Silber. 16/17	Neumarkt Bier-Brauerei. Eckstr. 10	Zigarren und Zigaretten. Zentrale, Preussische, etc.	Lokale a. d. Oder Restaurateurs. 3. Stadenpart, etc.	Oswitz Restaurateurs. Restaurant „Der Götterbräuer“.
Bierbrauereien. Schlager, etc.	Zigarren, Zigaretten, Papierwaren.	Ohlau Schokoladen, etc.	Gr.-Mochbern. Bäckerei und Konditorei.	Rosenthal. Restaurateurs.	Kl.-Tschansch Bäckerei.
Holz u. Kohlenhandlung.	Bunzlau Frische, Weine u. Weiswaren.	Krensel, Karl, Ring Manufakturwaren, etc.	Cosel Bäckerei.	Gr.-Mochbern. Bäckerei und Konditorei.	Rosenthal. Restaurateurs.
Hüte, Hüte, Pelzwaren.	Janer Schokolade, etc.	Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion.	Ot.-Lissa-Stabelwitz Arbeiter-Ekleid., etc.	Kolonialw., Drogen, Fahrrad.	Kl.-Tschansch Bäckerei.
Herr, Weine u. Weiswaren.	Manufakturwaren, Arbeiterkonf.	Manufakturwaren, Arbeiterkonf.	Manufakturwaren, Arbeiterkonf.	Schnittwaren, Kolonialwaren.	Kl.-Tschansch Bäckerei.

Schafft getragene Kleidungsstücke

in die **Altbekleidungsstelle, Ring 48.**

Die Minderbemittelten brauchen billige Kleidung.

Antliche Anzeigen.

Kartoffeln

werden von Mittwoch an abgegeben in den Polizei-Revieren 6, 7, 14, 17, 26.

Stadtkartoffelstelle.

Arbeitsmarkt-Insertate

in der Volkswacht kosten die kleine Zelle nur 20 Pfennige

Akkordputzer

für wasserdichten Zementtüncheputz, (ca. 10 000 qm) nach Chorzow OS. gesucht. Meldungen (auch Sonntags zwischen 11-12) bei

Eisenbetonbau - Gesellschaft Dittmar Wolfsohn & Co., Breslau, Taubentzenstraße 53.

Arbeitsfrauen u. -Mädchen

stellen ein

Seydel & Mentzel, Rebenstr. 12.

Schürzennäherin

gesucht

Albert Schäffer, Ring 23.

Wickelmacherin

suchen sich

Hilke, Reichigerstraße 3.

Kräftiger Haushälter

suchen sich

A. Keller, Großhandel für technischen Industriebedarf Friedrich-Wilhelmstraße 30.

Laufbursche

suchen sich

Hermann u. Seidenberg, Graupackstr. 6/12, Feststellung am 4. Ubr.

Die Fortpflanzung

in ihrer natürlichen und kulturellen Bedeutung

von **Dr. Friedrich Siebert, Facharzt in München.**

Gut broschiert

bisher 1.80, nur 0.80 Mk.

Buchhandlung „Volkswacht“.

Die Fortpflanzung

in ihrer natürlichen und kulturellen Bedeutung

von **Dr. Friedrich Siebert, Facharzt in München.**

Gut broschiert

bisher 1.80, nur 0.80 Mk.

Buchhandlung „Volkswacht“.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg Arbeiter-Konfektion. Bismarck-Str. 1	Höbel u. Sarg-Narain. Schmuck, Goldwaren, Silber. 16/17	Neumarkt Bier-Brauerei. Eckstr. 10	Zigarren und Zigaretten. Zentrale, Preussische, etc.	Lokale a. d. Oder Restaurateurs. 3. Stadenpart, etc.	Oswitz Restaurateurs. Restaurant „Der Götterbräuer“.
Bierbrauereien. Schlager, etc.	Zigarren, Zigaretten, Papierwaren.	Ohlau Schokoladen, etc.	Gr.-Mochbern. Bäckerei und Konditorei.	Rosenthal. Restaurateurs.	Kl.-Tschansch Bäckerei.
Holz u. Kohlenhandlung.	Bunzlau Frische, Weine u. Weiswaren.	Krensel, Karl, Ring Manufakturwaren, etc.	Cosel Bäckerei.	Gr.-Mochbern. Bäckerei und Konditorei.	Rosenthal. Restaurateurs.
Hüte, Hüte, Pelzwaren.	Janer Schokolade, etc.	Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion.	Ot.-Lissa-Stabelwitz Arbeiter-Ekleid., etc.	Kolonialw., Drogen, Fahrrad.	Kl.-Tschansch Bäckerei.
Herr, Weine u. Weiswaren.	Manufakturwaren, Arbeiterkonf.	Manufakturwaren, Arbeiterkonf.	Manufakturwaren, Arbeiterkonf.	Schnittwaren, Kolonialwaren.	Kl.-Tschansch Bäckerei.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. August.

Unsere Kohlenversorgung.

Die wichtige Frage der Breslauer Kohlenversorgung bildet am Montag den Gegenstand einer Versammlung im großen Saale des Schölerwerkes.

Die heutige Versammlung Breslauer Bürger und Arbeiter erfuhr die Regierung, durch den Reichsminister für die gesamte Kohlenförderung zu beschließen und für eine gerechte Verteilung, etwa nach dem System der Höchst- und Mindestverteilung zu sorgen.

Da eine Anzahl besorgender Mitbürger sich während des Sommermonats ausdrücklich und überreichlich mit Kohlen versorgt hat, während viele andere über keineswegs vorräthigen Kohlen nach Gefährdung der Kohlenversorgung für die Allgemeinheit auf eine gerechte Verteilung der eingehenden Kohlen vorzugehen.

Redner des Abends war Stadtdirektor Genosse Schäfer, der dem südlichen Ausschuss für das Beleuchtungs- und Heizungswesen angehört, und aus dessen fachkundigen Ausführungen wie folgendes zu entnehmen:

Die bisherige Art der Kohlenverteilung hat berechtigten Unmut erzeugt, und man kann das bittere Urteil dieser Art, die in strenger Rente oft Hunderte nach ein paar Kohlen gefunden haben. Aber die Bevölkerung macht zuweilen diejenigen Stellen verantwortlich, die die geringste Schuld an dem Uebel haben, nämlich den Magistrat und die Stadtverordneten.

Warte III die Kohlenversorgung nicht eine Frage der Beförderung, sondern der Förderung aus der Grube, und wie man dem Winter nicht mit den besten Kohlen versorgen.

Zur Kohlensteuer ist jetzt noch das Kohlensteuer-gesetz in der letzten Session bis zum 1. August verabschiedet, wo das Gesetz in Kraft trat, müssen die beiden Kohlensteuern jetzt 20 Prozent vom Grubenertrag als Steuern mehr bezahlen.

Die Kohlen sind nun in Deutschland rationiert worden, doch bei für die Gemeinden kein Anspruch auf vollständige Versorgung der auf sie entfallenden Mengen.

Die Stadtverordneten haben zweimal große Summen für die Anschaffung von Kohlen bewilligt, einmal im Frühjahr 190.000 Mark, und später 600.000 Mark für die Versorgung im nächsten Winter.

Die Stadtverordneten haben zweimal große Summen für die Anschaffung von Kohlen bewilligt, einmal im Frühjahr 190.000 Mark, und später 600.000 Mark für die Versorgung im nächsten Winter.

Aus aller Welt.

Da ist viel Geld vorhanden.

Wenn man eine große Lagerhaltung zur Hand nimmt, findet man ganze Tausende von Angehörigen landwirtschaftlicher Berufe, Rittergüter usw., aber auch eine Menge von Kaufleuten.

Ein Rittergut von 1 1/2 bis 2 Millionen Mark. Ein Rittergut an der Ostsee, mit eigenem Strand, 1 bis 2 Millionen Mark.

Ein Rittergut von 1000 bis 1500 Morgen. Ein Rittergut von 1500 bis 3000 Morgen. Ein Rittergut, 1/2 bis 1 Million Mark.

es die kostlose Lage der Metallgewerbetreibenden und des ungenutzten Rohmaterials geschädigt, und alle Verantwortlichkeiten abgelehrt, wenn nicht eine Befreiung erfolgt.

Wenn nicht am 1. September eine Veränderung eintritt, kann die ganze Kohlenversorgung verfallen. Als erste Rate ist und die Lieferung von 51.000 Tonnern zugesagt worden, was in zwei Lieferungen noch Berlin gelangen lassen.

Ein kleiner Fehler ist allerdings auch beim Magistrat gemacht worden, indem die Rechnung nicht auf Grund der richtigen Bedarfsberechnungen, sondern nach schematischen Richtlinien aufgestellt worden.

Die Einfuhr von Kohlen muss in jedem Jahre eintreten. Das Mangel herrscht, davon ist kein Zweifel. Aber es steht hier genau so, wie mit der Ernährung.

In der kurzen Aussprache beschwerte sich eine Frau darüber, dass im alten Konsumverein für einen Zentner Kohlen 240 Mark verlangt werden; der Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ verlange dagegen nur 210 Mark.

Stadtv. Schöler empfiehlt der Versammlung, in der Kohlenkrise einen Versuch zu wagen. Wir müssen verlangen, dass alle Träger bei der Kohle gleich behandelt werden. (Leb. Beif.)

Die oben mitgeteilte Entschliessung wurde dann einstimmig angenommen.

Am Beginn der Versammlung musste der Vorsitzende, Genosse Burgund, auf Aufforderung des überwachenden Polizeikommissars Gottlieb Simniol die anwesenden Soldaten auffordern, das Seitengewehr abzulegen.

Vier Pfund Kartoffeln!

Nicht nur drei Pfund Kartoffeln bekommen wir in dieser Woche, es gibt sogar vier Pfund. Die Stadt Kartoffelstelle macht darüber bekannt:

Infolge härterer Zufahren ist es möglich, in dieser Woche vier Pfund Kartoffeln auf den Kopf der Bevölkerung auszugeben. Wer die Kartoffelmarkte Nr. 89 bereits eingekauft hat, erhält bei dem Kleinhändler, bei dem er in die Kundenliste eingetragen ist, 1 Pfund Kartoffeln marktfrei nachgeliefert.

In welchen Bezirken gibst Kartoffeln?

Kartoffeln werden von heute Dienstag an abgegeben in den Polizeibezirken 4, 6, 10, 11, 18, 19 und 20.

Bis zum 16. September kein Petroleum!

Unlänglich wird aus Berlin gemeldet: Da bei dem ständigen Mangel an Heizöl im Hinblick auf die kommenden Wintermonate über die Sparmaßnahme geboten ist, erlassen es mit dem 1. September das Verbot, Petroleum zu bezichtigen abzugeben, nicht schon, wie zunächst vorgesehen war, mit dem 31. August d. J. enden zu lassen, das Verbot vielmehr, so weit es den Absatz an Petroleum betrifft, noch auf die Zeit bis zum 16. September d. J. einschließlich zu erstrecken.

Das Verbot, Heizöl an Wiederverkäufer abzugeben, endet nach wie vor mit dem 31. August d. J. Die Petroleumgesellschaften sind also in der Lage, in der Zeit vom 1. September ab die verfügbaren Petroleummengen anzufahren, jedoch bis Herbstwende damit rechnen können, gleichgültig mit dem Übergang von der Sommerzeit zur Winterzeit, den bekanntlich am 17. September erfolgt, wobei Petroleum zugewiesen zu erhalten.

Trauerkleidung bei Todesfällen.

Unter dieser Überschrift schreiben die Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle in ihrer Nr. 27 vom 11. August: Die Verhältnisse sind heute stärker als allüberall festsitzende Gebräuche und Sitten. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, dass die behördlichen Strengmaßnahmen auf dem Gebiet der Weib-, Kind- und Strickwaren eine wesentliche Unterstützung erfahren würden, wenn die einzelnen bei Todesfällen in ihrer Umgebung auf eine besondere Trauerkleidung verzichteten würden.

Die schwarze Kleidung bei Todesfällen ist eine Keuzenpflicht, die im Grunde nur auf die Fernerlebenden berechnet ist und mit der inneren Trauer nichts zu schaffen hat. Will man auf ein äußeres Zeichen nicht verzichten, so genügt ein schwarzes Flor am den Arm. Schließlich besteht ja auch die Möglichkeit, helle Kleider schwarz färben zu lassen.

Wir erinnern daran, dass die Familie unseres großen Fliegert-Jimmelman nach dem Tode ihres Sohnes und Bruders öffentlich bekannt gegeben hat, dass sie keine äußere Trauer anzulegen gedenkt. Dieses Beispiel verdient Nachahmung in weiteren Kreisen.

Schauspielhaus. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: „Diebesgänger“. Mittwoch: „Der Zigeunerbaron“. Freitag: „Das Dreimäderlhaus“. Für die kriegsbeschäftigten Arbeiter Sonntag nachmittag: „Wiener Blut“. Kartenspieltage: Sonnabend nachmittag von 4 bis 1/2 7 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses. Sonntag abends: „Diebesgänger“.

Man schreibt: Die Obstruktion des Rittergutes Rahna bei Reitz kostete im vorigen Jahre bei weit besserem Anhang als früher gegen 4000 Mark. In diesem Jahre nun gibt der Obk- pächter 18000 Mark; das sind 500 Mark mehr, als das ganze Rittergut im Jahre Nacht kostete.

Ein 30000 Mark Juwelen gestohlen. In Rassel ist ein großer Juwelendiebstahl verübt worden. Einbrecher zerschritten das Schmuckstück des in der Königstraße gelegenen Juwelengeschäftes mit einem Diamantenstein, brangen in den Laden ein und raubten für 30000 Mark Juwelen, goldene Uhren und andere Schmuckstücke.

Die Kammer hat sich den Anträgen. Die Bewegung gegen die Kammer hat sich auch die württembergische Kammer bemächtigt. Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wurde in der zweiten Kammer angesichts der umfangreichen Aufträge in den württembergischen Bezirken, die vielfach große Erregung hervorgerufen haben, die württembergische Regierung ersucht, das Kurwessen auf wirklich Erholungsbefähigte zu beschränken.

Einige Wochen zusammen. Am Montag mittag ereignete sich bei Dognes ein Zusammenstoß zwischen einem Zug der elektrischen Bahn Frankfurt-Southern und einem Arbeiterwagen der elektrischen Eisenbahn, wobei zehn Personen verletzt wurden.

Einige Wochen zusammen. Am Montag mittag ereignete sich bei Dognes ein Zusammenstoß zwischen einem Zug der elektrischen Bahn Frankfurt-Southern und einem Arbeiterwagen der elektrischen Eisenbahn, wobei zehn Personen verletzt wurden.

wird von 60 000 Mark verkauft. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Angeklagten, da das Landgericht zu Recht erkannt habe, dass Schätze zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs zu rechnen seien.

Reber das Explosionsunglück in Hennigsdorf am 4. d. M. sind unzulässige Geräusche im Innern. Es wird nochmals festgestellt, dass im ganzen acht Personen tödlich verunglückt sind. Dieser geringe Menschenverlust erklärt sich dadurch, dass schon um 7 Uhr 20 Minuten die erste Explosion erfolgte, die nur einen verhältnismäßig geringen Schaden anrichtete.

Der wandernde Kammernrat. Der Bevollmächtigte der einstweiligen Regierung in Kofrow am Don ist beauftragt worden, über die Möglichkeit der Unterbringung des russischen Hofes in Kofrow Auskunft zu geben.

Ein Verfallung der maximalistischen Delegierten ganz Russlands, die in Petersburg tagt, hat Lenin und Sinowjew sowie mehrere augenblicklich verhaftete Parteiführer zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Ein „genügsamer Mensch“. Welche Aussprüche von unermesslichen Reichtum an die Bevölkerung in Sommerfrische gebracht werden, darüber besteht eine Mitteilung des „Stenographen“, die in der Tat, Tagtäglich treffen bei den Besuchen des Königs in Kofrow ein nach Sommerfrische in der Stadt. Der Gemüths aller dieser, die während des letzten Sommers, wie Berlin, Hamburg, Hannover, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. usw. kommen, ist immer dieselbe: die Dinge nach guter Art. Ein solches Beispiel zeigt allen diesen Anhängern die Krone auf. Er behauptet, dass eine der höchsten Sommerfrischen in Kofrow gelte zu reisen und in der Hauptstadt Kofrow zu verweilen. Auf großen Dampfern geht es nicht, was nicht für ein sehr gutes Sommer mit guten Wetter in der Stadt, neben einer sehr reichlichen Versorgung mit frischem Obst, Gemüse, Fleisch, Milch, Butter, Eiern, Käse, Fisch, Gemüse, Fleisch, Milch und Schinken sind seine Sommerfrische.

Die Ausgabe von Sammelstücken wird dem Bezirksparlament beschlossen für die Preise, wo es möglich ist.
 Ein Antrag nach Breslau und Genossen, bei wichtigen Beschlüssen ist die Bezirksleitung vorzuschicken, die Kreisleiter zu ihren Sitzungen mit beschließender Stimme hinzuzuziehen, wird angenommen. Im Befehlungsfall können die Kreisleiter ihre Stellvertreter belegen.
 Als Partei- und Ausschussmitglieder werden Dobe und Scholtz vorgeschlagen. Die Wahl eines Mitgliedes in die preussische Landeskommission, der Scholtz bis jetzt angehört, wird mit Stimmgabeln vorgenommen. Es erhielten Stimmen: Scholtz 14, Dietrich 11 und Scholtz 6. Scholtz lehnte die Wahl ab, was er schon vor der Wahl erklärt hatte. Im zweiten Wahlgang bekam Dietrich 20 Stimmen, Scholtz 8. Dietrich ist mithin als Mitglied der preussischen Landeskommission gewählt.
 Der Bezirks-Parteitag war damit am Ende seiner Verhandlungen. Scholtz hofft, die Genossen werden den bald zu wählenden neuen Bezirksvorstand noch besser als den alten unterstützen und schließt die Verhandlungen um 6 1/4 Uhr abends.

Lobe-Theater
 Eröffnungsgesellschaft
 Sonntag, 25. August 7/8 Uhr.
 In vollständig neuer Ausstattung unter Leitung des Direktors des Breslauer Operntheaters.
 „Ein Sommernachts Traum“
 von Shakespeare.
 Musik von Mendelssohn-Bartholdy.
 Regie: Herr Direktor Gorter.
 Musikalische Leitung:
 Herr Kapellmeister Mundry.
 Vorverkauf an der Kasse des Lobe-Theaters und bei Barasch beginnt Mittwoch, 15. August, 4 Uhr.
 Kleine Zuschaltungen des Breslauer Operntheaters, Donnerstag, 30. August.

Viktoria-Theater
 Täglich 8 Uhr
 „Die lustige Witwe“

Circus Strassburger
 Breslau Teichacker (Sadowasser) (Fernruf 5001)
 Täglich!
 7 1/2 Uhr

Schauspielhaus
 Operntheater, Telefon 2545
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
 „Lieschen“
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 „Der Räuberbaron“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Lieschen“

Liedlich
 Heute pünktlich 7 1/2 Uhr
 Ehren-Abend
 Max Marx
 anlässlich seines 25. Jahrtages
 Bühnen-Jubiläum
 auf Flügeln des Gesanges
 Musik von 4014
 Kollo u. Bredschneider

Blusen-Ecke
 Volle u. Seide große Auswahl
 Billige Preise
 Schmiedebrücke 58
 Ecke Hadlergasse.

Bühne
 Schliebs, Schillerstr. 13

Schießwerder.
 Bei jeder Witterung.
 Das wegen der ungünstigen Witterung ausgefallene Gartenfest
 zum Besten bedürftig. Hir'erblebener des Fussartillerie-Regiments Nr. 6
 findet Mittwoch, den 15. August 1917 statt.
 Desgleichen: Wiederholung des **Bunten Abends.**
 Beginn des Gartenfestes 4 Uhr nachmittags, des Bunten Abends 9 Uhr.
 Eintrittspreise einschliesslich Saal 50 Pfg., nur an der Tageskasse.
 Mitwirkende: O. Gärtner, Anna'scher Frauenchor, Breslauer Liedertafel, Erste Damenliege des Turnvereins „Vorwärts“
 Verstärkte Musikabteilung des Ex.-Batt. Fußartill.-Regt. 6.
 4027 **Der Festausschuss.**

Breslau wird staunen über M M

PALAST Theater
 Schlager-Woche
 Rudolf Schildkraut und Ellen Richter in dem hebräischen Lebensbild:
Schlemiel der Trüdelude mit dem goldenen Herzen.
 7 Akte.
 Außerdem:
Rolf Brunner in dem Lustspiel:
Arthur Meiers Flitterwochen
 4 Akte.

Eden-Theater
 Nikolaistrasse 27.
 Dienstag-Donnerstag:
Aphrodite
 Sehr ergreif. Drama aus dem Leben einer schönen Frau in 4 spann. Akten.
 In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin **Maria Carmi!**
 3 Akte
 Grosser Heiterkeitserfolg!
Liebe u. Alkohol
 Eine alte Ehestands-Komödie in 3 Akten.

Für Wohnungs-Einrichtungen
 Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Stores, Möbelstoffe, Tischdecken, Erböcken, Läufer, Diwanddecken, Felle, Portieren, Bettvorleger u. s. w.
V. Martin
 Schmiedestr. 1 Ecke Ring. 300

Insereate
 in der Volkswacht
 sind deshalb besonders wertvoll, weil jedes Inserat bestimmt gelesen wird, weil die vielen tausend Familien, deren Organ die Volkswacht ist, bei ihren Einkäufen unter allen Umständen in erster Linie die Inserenten d. Volkswacht berücksichtigen!

Self einander!

Nur wenn wir unsere goldene Rüstung unausgesetzt verstärken, hält die stählerne draussen jedem Anprall stand.
 Darum heraus mit Goldgold und Goldschmuck!
 Das Vaterland braucht unser Gold.
 Annahmestelle: Rathaus, Wochentags v. 10-11 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 11-12 Uhr.
Goldankaufsstelle

Schafft getragene Kleidungsstücke in die **Altbekleidungsstelle, Ring 48.**
 Die Minderbemittelten brauchen billige Kleidung.

Umtliche Anzeigen.
Kartoffeln
 werden von Mittwoch an abgegeben in den Polizei-Revieren 6, 7, 14, 17, 26.
Stadtkartoffelstelle. 4056

Arbeitsmarkt.
Arbeitsmarkt-Inserate
 in der Volkswacht kosten die kleine Zeile nur 20 Pfennige

Akkordputzer
 für wasserdichten Zementputz, (ca. 10 000 qm) nach Chorzow OS. gesucht. Meldungen (auch Sonntags zwischen 11-12) bei
Eisenbetonbau-Gesellschaft Dittmar Wolfsohn & Co., Breslau, Taubentzenstrasse 53.

Arbeitsfrauen u. -Mädchen
 stellen ein
Seydel & Mentzel, Rebenstr. 12. 4056

Schürzennäherin
 gesucht
Albert Schäffer, Ring 23. 4016

Laufmädchen
 für Gänge u. leichte Kontorarbeiten gesucht.
Richard Landsberger, Neue Schwibmühlstrasse 16, L.

Kauf
 Kaufe alte Grammophonplatten jeder Art, auch in zerbrochenem Zustand, z. höchst. Preis.
Musikhaus Albert Jeske, Friedrich-Wilhelmstr. 89.
 Telefon 72 9. 4019

Widelmacherin
 kann sich melden
 Hlptke, Rebdlgerstrasse 5.

Städtiger Haushälter
 sofort gesucht für Dienstleistung.
A. Keller, Großhandel für technischen Industriebedarf, Friedrich-Wilhelmstrasse 30.

Laufburische
 kann sich melden bei
 Helmuth & Seidenberg, Grunpstr. 6/12, Bestelung um 4 Uhr.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg Arbeiter-Konfektion. Königstr. 2, Schillerstr. 1. Herbststr. 1. Karlstr. 1, Schillerstr. 15. Karlstr. 1, Schillerstr. 15. Karlstr. 1, Schillerstr. 15.	Möbel- u. Sarg-Magazin. Schumann, Götze, Spang, 14/17. Uhren und Goldwaren. E. Götze, Schillerstr. 1. Zigarren, Zigaretten, Papierwaren. Dobbert, Spang, Schillerstr. 15.	Neumarkt Bier-Bräuer. E. Götze, Schillerstr. 1. Ohlau Möbel, Konfektion, Schuhwaren. Krensel, Karl, Ring Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion. Schillerstr. 15, Schillerstr. 15.	Zigarren und Zigaretten. E. Götze, Schillerstr. 1, Schillerstr. 1. Nähere Umgebung Breslauer. Cosel Bäckerei. Garten, Ring, Schillerstr. 15. Dr.-Lissa-Stabelwitz Arbeiter-Bekleid., Schuhwaren. Bräuer, Schillerstr. 15.	Lokale a. d. Oder Restaurateurs. E. Götze, Schillerstr. 1, Schillerstr. 1. Gr.-Mochbern. Bäckerei und Konditorei. Schillerstr. 15, Schillerstr. 15. Kolonialw., Drogerie, Fahrrad. Schillerstr. 15, Schillerstr. 15.	Oswitz Restaurateurs. Schillerstr. 15, Schillerstr. 15. Rosenthal. Restaurateurs. Schillerstr. 15, Schillerstr. 15. Kl.-Tschansch Bäckerei. Schillerstr. 15, Schillerstr. 15. Kolonialwaren. Schillerstr. 15, Schillerstr. 15.
---	---	---	--	---	---

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. August.

Unsere Kohlenversorgung.

Die wichtige Frage der Breslauer Kohlenversorgung bildet am Montag den Gegenstand einer Versammlung im großen Saale des Schießwerkes. Vor der Andung auch nicht so stark, als bei den Versammlungen, in denen die großen Politik...

Die heutige Versammlung Breslauer Bürger und Gemeindefürer erucht die Regierung, durch den Reichshofrat...

Da eine Anzahl bestehender Mitglieder sich während des Sommermonats ausreisend und überwiegend mit Kohlen versorgt hat, während viele andere über keinerlei Vorräte verfügen...

Redner des Abends war Stadtverordneter Genosse Schatz, der dem städtischen Ausschuss für das Beleuchtungs- und Heizungswesen angehört...

Die bisherige Art der Kohlenversorgung hat berechtigten Unmut erregt, und man kann das bittere Urteil derer verstehen, die in strenger Rente oft Hungerlöhne nach ein paar Kohlen gestanden haben...

Seite 11 die Kohlenversorgung nicht eine Frage der Beförderung, sondern der Förderung aus der Grube, und man können dem Winter nicht mit den besten Kohlen empfangen...

Zur Kohlensteuer ist jetzt noch das Kohlensteuergesetz getreten. Während sich die Reichen bis zum 1. August versorgen, so das Geld im Markt ist, müssen die breiten Schichten jetzt gewaltig Prozent vom Grubenpreise als Steuern mehr bezahlen...

Die Kohlen sind nun in Deutschland rationiert worden, doch der Art für die Gemeinnden kein Anspruch auf vollständige Lieferung der auf sie entfallenden Mengen...

Die Stadtverordneten haben zweimal große Summen für die Beschaffung von Kohlen bewilligt, einmal im Frühjahr 100.000 Mark, und später 600.000 Mark für die Versorgung im nächsten Winter...

Statt es den Städten zu überlassen, sich selbst zu helfen, hätte die Kohlenversorgung durch die Gesetzgebung nicht nichts getan, und zur Steuer haben wir nur die Unbilligkeit des ungesetzlichen Anwerkes...

Und alles Welt.

Da ist viel Geld vorhanden.

Wenn man eine große Tageszeitung zur Hand nimmt, findet man ganze Seiten von Angehörigen landwirtschaftlicher Besitzungen, Rittergüter usw., oder auch eine Menge von Kaufgeschäften...

Ein Prinz sucht Waidkittlergut im Preise bis 3/4 Million Mark; Ein Prinz sucht hochherzogliches Gut von 800 bis 1000 Morgen;

Herren von altem Adel, hohe Militärs, Industrielle, suchen Rittergüter bis 2 Millionen Mark;

Eine Herrschaft wird gesucht bis 5 Millionen Mark zur Anlage eines Fischteiches;

Ein Rittergut von 1 1/2 bis 2 Millionen Mark;

Ein Rittergut an der Ostsee, mit eigenem Strand, 1 bis 2 Millionen Mark;

Rittergut in Sachsen oder Thüringen 800 bis 1000 Morgen;

Ein Jagdhaus von 2500 Morgen;

Ein Rittergut von 1500 bis 3000 Morgen; Herrschaftliches Rittergut, 1/2 bis 1 Million Mark;

Ein Gut, zum Verkauf geeignet, als Sommergut für Großfamilie;

Ein Rittergut von 1000 bis 1500 Morgen; Eine Waldherrschaft zum Verkauf;

Ein Forst Rittergut 2 bis 3 1/2 Millionen Mark.

Dazu noch eine Reihe kleinerer Güter, denen man ansieht, daß es den Suchenden hauptsächlich um die Selbstversorgung geht...

Der Oberrhein. Das Ost des Städtigen Cambach, bei dessen Versteigerung der Preis ungewöhnlich hochgetrieben wurde - auf über 11000 Mark, während die gesamte Ausstattung nur 1000 Mark betrug!

es die kostlose Sache der Kleinrentnerarbeiten und der neuen Bewässerung geschildert, und alle Verantwortung abgelenkt, wenn nicht eine Besserung erfolgt. Der Eingang von Kohlen bedarf sich nur auf die Hälfte der vorherigen Menge...

Wenn nicht am 1. September eine Aenderung eintritt, dann ist die ganze Kohlenversorgung wertlos. Als erste Rate ist um die Lieferung von 51.000 Zentnern zugesagt worden, was ist nach dem bestimmten Zeitraum angesetzt worden...

Ein kleiner Fehler ist allerdings auch beim Logistik gemacht worden, indem die Bedarfsliste nicht auf Grund der nachprüflichen Bedarfsberechnungen, sondern nach schematischen Richtlinien ausgearbeitet worden. Manche erhalten auf diese Weise mehr Kohle, als sie jetzt benötigen...

In der letzten Ausschreibung beider Teile sich eine Frau darüber hat im alten Konsumverein für einen Zentner Kohlen 240 Mark verlangt worden; der Konsum- und Sparverein "Vorwärts" verlangte dagegen nur 2,10 Mark.

Stadt. Obbe empfiehlt der Versammlung, in der Kohlenfrage einen Beschluß zu fassen. Wir müssen verlangen, daß alle Käufer bei der Kohle gleich behandelt werden. (Sehr richtig.) Bei den einzelnen Händlern fanden oft hunderte und mehr Leute wegen 1/2 Ztr. und die anderen bekommen 100 Ztr. und mehr auf einmal im Haus gefahren...

Die oben mitgeteilte Entschliekung wurde dann einstimmig angenommen.

Am Beginn der Versammlung mußte der Vorsitzende, Genosse Burgund, auf Aufforderung des überwachen den Polizeikommissarius Gottlieb Simms die anwesenden Soldaten auffordern, das Seitengewehr abzulegen, weil "Gewaffnete" an einer Versammlung nicht teilnehmen dürfen...

Man schreibt: Die Obführung des Rittergutes Layna bei Zeitz kostete im vorigen Jahre bei weit besserem Anhang als heuer gegen 4000 Mark. In diesem Jahre nun gibt der Obpächter 18 000 Mark; das sind 500 Mark mehr, als das ganze Rittergut im Jahre Nacht kostet.

Für 30000 Mark Juwelen gestohlen. In Kassel ist ein großer Juwelendiebstahl verübt worden. Eindrehen zerschneiden das Schaufenster bei der Königstraße gelegenen Juwelergeschäfts mit einem Diamantenstein, drangen in den Laden ein und raubten für 30000 Mark Juwelen, goldene Uhren und andere Schmuckstücke.

Die Kammerer in den Provinzen. Die Bewegung gegen die Kammerer hat jetzt auch die württembergische Kammer erreicht. Die aus Stuttgart gemeldet wurde in der zweiten Kammer angeht die umfangreichen Aufträge in den württembergischen Kurbezirken, die vielfach große Erregung hervorgerufen haben...

Straßenbahnzusammenstoß. Am Montag mittag ereignete sich bei Hagames ein Zusammenstoß zwischen einem Zug der elektrischen Bahn Frankfurt-Dornburg und einem Arbeiterwagen der elektrischen Straßenbahn, wobei zehn Personen verletzt wurden. Vier Arbeiter, die schwer verletzt sind, wurden ins Krankenhaus gebracht.

Beitrag mit wollelen Dedern. Die Postbehörden in Hamburg verhaftete fünf Personen wegen Unterschlagung und Beiseiteführung wollelen Dedern in ganz großem Umfang. Für 100 000 Mark zu wollelen Dedern geschaffene Dedern konnten beschlagnahmt und wieder beschlagnahmt werden.

Einmaliger. Das Landgericht in Hammeln hatte die Frau des Kaufmanns Altkämmerer wegen übermäßiger Verschwendung zu drei Monaten Gefängnis und 120 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagte hatte in ihren 20 Lebensjahren ein Vermögen von 1 000 000 Mark in Lebensspesen verschwendet, mit einem übermäßigen...

Vier Pfund Kartoffeln!

Nicht nur drei Pfund Kartoffeln bekommen wir in dieser Woche, es gibt sogar vier Pfund. Die Stabilkartoffelstelle macht darüber bekannt:

Infolge stärkerer Zufuhren ist es möglich, in dieser Woche vier Pfund Kartoffeln auf den Kopf der Bevölkerung auszugeben. Wer die Kartoffelkarte Nr. 89 bereits eingelöst hat, erhält bei dem Kleinhändler, bei dem er in die Kundenliste eingetragen ist, 1 Pfund Kartoffeln marktfrei nachgeliefert...

In welchen Bezirken gibts Kartoffeln?

Kartoffeln werden von heut Dienstag an abgegeben in den Polizeibezirken 4, 8, 10, 11, 18, 19 und 20.

Bis zum 16. September kein Petroleum!

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Da bei dem ständigen Mangel an Rohöl im Hinblick auf die kommenden Wintermonate die Ersparnisse gebildet sind, ist es notwendig, das mit der Beschlusfassung vom 19. März 1917 erlassene Verbot, Petroleum zu Rohöl zu verwenden aufzuheben, nicht schon, wie zunächst vorgesehen war, mit dem 31. August d. J. enden zu lassen...

Das Verbot, Rohöl an Niederweilner abzugeben, erhebt sich wie der mit dem 31. August d. J. Die Petroleumgesellschaften sind also in der Lage, in der Zeit vom 1. September ab die verfügbaren Petroleummengen anzufahren, sobald die Verbraucher damit rechnen können, gleichzeitig mit dem Übergang von der Sommerzeit zur Winterzeit, der bekanntlich am 17. September erfolgt, wieder Petroleum zugewiesen zu erhalten.

Trauerkleidung bei Todesfällen.

Unter dieser Überschrift schreiben die Mitteilungen der Reichsversicherungsstelle in ihrer Nr. 27 vom 11. August:

Die Verhältnisse sind heute stärker als allüberall Gebräuche und Sitten. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß die behördlichen Strengmaßnahmen auf dem Gebiet der Bekleidungs- und Strickwaren eine wesentliche Minderung erfahren würden, wenn die einzelnen bei Todesfällen in ihrer Umgebung auf eine besondere Trauerkleidung verzichten würden.

Die schwarze Kleidung bei Todesfällen ist eine Unschönheit, die im Grunde nur auf die Fernersehenen berechnet ist und mit der inneren Trauer nichts zu schaffen hat. Will man auf ein äußeres Zeichen nicht verzichten, so genügt ein schwarzes Zier an den Arm. Schließlich besteht ja auch die Möglichkeit, helle Kleider schwarz färben zu lassen...

Wir erinnern daran, daß die Familie unseres großen Fliegens Jannemann nach dem Tode ihres Sohnes und Bruders öffentlich bekannt gegeben hat, daß sie keine äußere Trauer anzulegen gedenkt. Dieses Beispiel verdient Nachahmung in weiten Kreisen.

Es ist gewiß nicht im Sinne unserer Gefallenen, wenn wir die Trauer um sie durch Unschönheiten betonen zu müssen glauben, die geeignet sind, unsere Kriegswirtschaft zu schädigen.

* Schauspielhaus. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: "Diebeszauber". Mittwoch: "Der Gigantbaron". Freitag: "Das Dreimäderlhaus". Für die kriegsbeschäftigten Arbeiter Sonntag nachmittag: "Wiener Blut". Kartenspieler: Sonnabend nachmittag von 4 bis 7 1/2 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses. Sonntag abends: "Diebeszauber".

Man schreibt: Die Obführung des Rittergutes Layna bei Zeitz kostete im vorigen Jahre bei weit besserem Anhang als heuer gegen 4000 Mark. In diesem Jahre nun gibt der Obpächter 18 000 Mark; das sind 500 Mark mehr, als das ganze Rittergut im Jahre Nacht kostet.

Für 30000 Mark Juwelen gestohlen. In Kassel ist ein großer Juwelendiebstahl verübt worden. Eindrehen zerschneiden das Schaufenster bei der Königstraße gelegenen Juwelergeschäfts mit einem Diamantenstein, drangen in den Laden ein und raubten für 30000 Mark Juwelen, goldene Uhren und andere Schmuckstücke.

Die Kammerer in den Provinzen. Die Bewegung gegen die Kammerer hat jetzt auch die württembergische Kammer erreicht. Die aus Stuttgart gemeldet wurde in der zweiten Kammer angeht die umfangreichen Aufträge in den württembergischen Kurbezirken, die vielfach große Erregung hervorgerufen haben...

Ein „genügsamer Mensch“. Welche Ansprüche von unvernünftigen Leuten an die Beschäftigung in Sommerfrischen gestellt werden, darüber belebt eine Mitteilung der „Eisenacher Zeitung“, die lautet: „Zugleich treffen bei den Geschäftsstellen des Wohlstands Anzeigen ein nach Sommerfrischen in der Höhe. Der Grundton aller dieser, die meistens aus unseren Geschäftsstellen, wie Berlin, Hamburg, Hannover, Weiden, Dresden, Frankfurt a. M. usw. kommen, ist immer derselbe: Die Dinge nach jeder Beschäftigung. Ein schlaues Ding ist jetzt offen diesen Anzeigen zu tun. Es besteht darin, eine hier Wogen seinen Sommerurlaub in Höhe gebirge zu nehmen und in dem besprochenen Rhythmus zu verbringen. Auf großen Dingen steht es nicht, was möglich ist ein sehr gutes Zimmer mit einem Bett im ersten oder zweiten Stock, neben einer sehr reichlichen Ausstattung...

Der wandernde Kammerer. Der Bevollmächtigte der einstweiligen Regierung in Rostow am Don ist beauftragt worden über die Möglichkeit der Unterbringung des russischen Hofes in Rostow Auskunft zu geben.

Eine Versammlung der maximalistischen Delegierten ganz Russlands, die in Petersburg tagt, hat Lenin und Sinowjew sowie mehrere augenblicklich verhaftete Parteiführer zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Eine Versammlung der maximalistischen Delegierten ganz Russlands, die in Petersburg tagt, hat Lenin und Sinowjew sowie mehrere augenblicklich verhaftete Parteiführer zu Ehrenmitgliedern ernannt.

